



An das
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft
Allgemeine Umweltpolitik (Sektion V)
z. H. Fr. Mag. Bratschovsky
Stubenbastei 5
A-1010 Wien

Wien, am 27. April 2007

BIO AUSTRIA Stellungnahme Klima- und EnergiefondsG.

Sehr geehrter Damen und Herren,

BIO AUSTRIA nimmt hiermit wie folgt zum Entwurf für das Klima- und EnergiefondsG Stellung:

Allgemeine Stellungnahme

Der Sektor Landwirtschaft trug in Österreich 2005 (Datenbasis 2007) mit 8,5 Prozent zu den Gesamt-Treibhausgasemissionen bei. Die Emissionen aus der Landwirtschaft sind dabei seit 1990 um 14,3 Prozent gesunken; die Österreichische Klimastrategie sieht jedoch eine Reduktion von 22,2 Prozent vor. Dabei werden nur die Lachgas- und Methan-Emissionen berücksichtigt, der Energieverbrauch aus der Landwirtschaft einschließlich landwirtschaftlicher Maschinen wird unter „Raumwärme und sonstiger Kleinverbrauch“ subsumiert. In diesem Sektor steigen die Emissionen an (Kyoto-Fortschrittsbericht Österreich 1990–2005, Umweltbundesamt, 2007). Klimaschutz in der Landwirtschaft ist und bleibt daher eine Herausforderung.

Zur Reduktion der Emissionen aus der Landwirtschaft hat unzweifelhaft maßgeblich die umwelt- und klimafreundliche Wirtschaftsweise im Biolandbau beigetragen. Die Biobauern verzichten auf den Einsatz von leicht löslichen, mineralischen Stickstoffdüngern. Werden auf konventionell bewirtschafteten Böden rund 0,5 Tonnen chemisch-synthetischer Düngemitteln pro Hektar ausgebracht, so sparen die 20.500 österreichischen Biobauern auf einer Fläche von 400.000 Hektar alleine im Jahr 2007 rund 200.000 Tonnen umwelt- und klimaschädigende Düngemitteln ein. Dazu kommt, dass die bodenschonende Bewirtschaftungsweise den Humus schützt. Dadurch wird nicht nur die Freisetzung von zusätzlichem Kohlendioxid verhindert, sondern auch die aktive Bindung von Kohlendioxid forciert. Der Biolandbau reduziert daher maßgeblich die Treibhausgasemissionen aus der Landwirtschaft und betreibt aktiven Klimaschutz durch Bindung von Kohlendioxid im Bodenumus. Die Biolandwirtschaft ist daher eine Schlüsseltechnologie für den Klimaschutz den es weiter zu entwickeln gilt.

In Anbetracht der Tatsache, dass im Bereich Landwirtschaft die Ziele der Österreichischen Klimastrategie noch nicht erreicht wurden ist es verwunderlich, dass weder im vorliegenden Gesetzesentwurf, noch in den Erläuterungen das Thema Landwirtschaft (abgesehen von



sogenannten ‚Biotreibstoffen‘) Erwähnung findet. Wir erachten es für notwendig und sinnvoll, den Klimaschutz auch in diesem Sektor durch den Klima- und Energiefonds weiterentwickeln, etwa durch:

- Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz landwirtschaftlicher Produktion
- Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien in der Landwirtschaft
- Maßnahmen zum Schutz und Aufbau von Bodenhumus
- Maßnahmen zur Marktdurchdringung der Schlüsseltechnologie Biolandwirtschaft

Diese Maßnahmen gehen einher mit den in §1 definierten Zielen wie z. B. „Reduktion der Treibhausgasemissionen und Unterstützung der Umsetzung der Klimastrategie“, „Intensivierung der klimarelevanten Forschung“, „Absicherung und Ausbau von Technologieführerschaften“ und vor allem „Erhöhung der Versorgungssicherheit und Reduktion der Importe von fossiler Energie“. Insbesondere in der Landwirtschaft und damit der Urproduktion von Lebensmitteln muss die Reduktion der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern im Sinne der Ernährungssouveränität höchste Priorität haben.

BIO AUSTRIA fordert daher, den Sektor der Landwirtschaft im vorliegenden Gesetzesentwurf explizit zu berücksichtigen.

Spezielle Stellungnahme

Wir schlagen vor, dem §3(2) folgenden Punkt hinzufügen:

7. der Reduktion der Abhängigkeit der Landwirtschaft von fossilen Energieträgern sowie dem Schutz und Aufbau von Bodenhumus [dienen].

Wir bitten um Berücksichtigung unserer Stellungnahme und Einbindung in die Erstellung der Richtlinien gemäß §14 des vorliegenden Entwurfes.

Mit freundlichen Grüßen

Engelbert Sperl
Geschäftsführer Bio Austria

Diese Stellungnahme ergeht via Email an

- abteilung.51@lebensministerium.at
- katja.bratschovsky@lebensministerium.at
- begutachtungsverfahren@parlament.gv.at